

Moin.

Wir machen viel Feuerwehrpolitik. Das heißt, wir versuchen zu helfen, wenn Geflüchtete hier mies behandelt werden oder wenn sie im Mittelmeer ertrinken.

In den Hintergrund geraten dabei an vielen Stellen die Fluchtursachen.

Menschen verlassen nicht ihr Zuhause in eine ungewisse Zukunft, wenn es ihnen gut geht. Für viele der Gründe, warum sie dennoch aufbrechen, sind wir in Europa und im globalen Norden verantwortlich.

Ich bin in der TurboKlimaKampfGruppe, deshalb soll es hier jetzt um die Fluchtursache Klimawandel gehen.

Hochindustrialisierte Länder wie Deutschland oder andere europäische Länder emittieren einen Großteil des CO₂-Ausstoßes genauso wie den Großteil von weiteren Treibhausgasen, sind also Hauptverursacher des Klimawandels.

Laut Oxfam erzeugen die reichsten 10% der Menschen 50% der Emissionen – die ärmsten 50% aber nur 10%.

Trotzdem sind vor allem ärmere Menschen von den Folgen von Klimawandel betroffen.

Aber was heißt das überhaupt, Folgen vom Klimawandel?

- Die Dürren des letzten Jahrzehnts waren die heftigsten und längsten, die uns bekannt sind – zu merken auch hier im letzten Sommer. Wüsten breiten sich aus. Wasserknappheit und massive Hungerkatastrophen drohen in der südlichen Sahelzone.
- In den hohen Breiten dagegen versinken ganze Dörfer im Matsch des schmelzenden Permafrostbodens.
- Inseln im Südpazifik gehen wegen des ansteigenden Meeresspiegels unter.
- Unersetzliche Lebensräume verschwinden, wie das fruchtbare Schwemmland in Bangladesch. Es versalzt wegen des ansteigenden Meeresspiegels und wird

weggespült. Es ist die Heimat von ~35 Millionen Menschen, von denen viele in extremer Armut vom Reisanbau leben.

- Weltweit werden Extremwetterereignisse, wie Stürme, Starkregen und Landrutsche, immer häufiger. Wo die Armut besonders groß ist, können die Menschen sich nicht darauf vorbereiten. Die Folge sind humanitäre Katastrophen.
- Noch dazu begünstigt der Klimawandel die Ausbreitung von tropischen Krankheiten und Epidemien.

Die Ärmsten dieser Welt werden also als erstes und am heftigsten von den Folgen des Klimawandels getroffen. Es sind insbesondere die Orte, wo Menschen in enger Abhängigkeit von der Natur leben; und es sind die Menschen, die Landwirtschaft unter ohnehin schwierigen Bedingungen betreiben.

Deswegen müssen jährlich Millionen von ihnen wegen des Klimawandels ihre Heimat verlassen. Bis zum Jahr 2050 werden 200 Mio. Klimaflüchtende erwartet.

Dazu kommt, dass das Nutzen fossiler Energien mit vielen Kriegen verbunden ist. Viele der Kriege im Nahen Osten wurden dadurch ausgelöst, dass mächtige Nationen sich Zugang zu Öl und Gas sichern wollten.

Es ist höchste Zeit, nicht täglich weitere Fluchtursachen zu schaffen.

Diejenigen, die wegen des Klimawandels fliehen müssen, sind meist so arm, dass sie ihr Heimatland nicht verlassen können. Wir, in Europa, sehen sie daher oft nicht – oder wollen sie nicht sehen.

Gelingt ihnen aber unter Umständen die Flucht ins Ausland, gibt es für sie laut Genfer Konvention kein “Recht auf Asyl aufgrund des Klimas”.

Verantwortung zu übernehmen für das Ungleichgewicht zwischen den Verursachern und Betroffenen des Klimawandels, sieht anders aus!

Noch ist der Klimawandel für die Mächtigen rentabel. Wir können das ändern.

Wir können dafür sorgen, dass nicht länger Braunkohle abgebaut wird, dass weniger Autos fahren, dass Kreuzfahrtschiffe nicht länger noch schädlichere Stoffe in die Luft pusten.

Wir können aktiv werden, ob in den Kohlegruben im Rheinland oder der Lausitz oder hier vor der Haustür.

Wir laden euch dazu ein: Kommt vom 25.-29. mit ins Rheinland um mit Ende Gelände Kohleinfrastruktur zu blockieren oder am So, 28.10. um 12 Uhr zum Ostseeterminal und demonstriert mit uns gegen die Kreuzfahrtschiffe.

Gegen Ausbeutung und Umweltzerstörung!

Gegen Klimawandel und Fluchtursachen!

Gegen Abschottung und Sicherheitsfanatismus!

Für eine Welt in der alle gut leben können, an jedem Ort, an dem sie wollen!